

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementpreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingelandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 97.

Dienstag, den 21. August 1883.

8. Jahrg.

### Sächsische Nachrichten.

— Se. Maj. König Albert wird sich zu den Kaisermanövern nach Hamburg begeben und wird die Reise voraussichtlich am 25. d. M. erfolgen. Es heißt, der König werde den Kaiser von Berlin aus dorthin begleiten. Auch Se. Excellenz Kriegsminister von Fabrice, welcher dieser Tage aus Schlessien zurückkommt, dürfte mit Sr. Majestät reisen.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat in Bezug auf die Verordnung vom 28. December v. J., die Sicherung der Schauspielhäuser gegen Feuergefahr betreffend, neuerdings und aus Anlaß eines zur Entscheidung vorgelegten Falles die Ansicht ausgesprochen, daß die erwähnte Verordnung auf die sogenannten Marionetten-Theater keine Anwendung zu leiden habe.

— Das Finanzministerium hat beschlossen, den Betrieb auf der Strecke Schmiedeberg-Kipsdorf der Hainsberg-Dippoldiswalder-Kipsdorfer Secundäreisenbahn am 3. September zunächst für Personenverkehr eröffnen zu lassen.

— In einem Anfälle von Geistesstörung hat der in weiteren Kreisen bekannt gewordene Bahnhofsbuchhändler St. zu Chemnitz einen Selbstmordversuch gemacht. Der Unglückliche befand sich am Sonnabend Abends in seiner Wohnung allein und breitete seinen Schlafrock auf die Diele. Um denselben streute er Rosen und nachdem dies geschehen, legte er sich auf das Kleidungsstück in der Vorstellung, er befinde sich in einem Sarge. Hierauf schoß er sich mittels eines Revolvers einen Schuß gegen die Schläfe ab. Derselbe führte jedoch nicht den sofortigen Tod, wohl aber eine Verwundung herbei, welche an dem Wiederaufkommen des Unglücklichen zweifeln läßt. Nach dem Schuß sank St. ohnmächtig zusammen; er gelangte aber später wieder zur Besinnung und nachdem ihm ein Verband angelegt worden war, legte er sich zu Bett. Bald darauf machte er jedoch einen zweiten Versuch, sich zu erschießen, doch der Revolver, welcher im Blute gelegen hatte, versagte. Man brachte den Schwerverletzten hierauf nach dem Stadtfrankenhaus.

— Annaberg. Große Besorgnisse hegt man hier um das Schicksal des Bürgerlehrers K. Obschon die Schule seit Montag wieder begonnen, ist K. noch nicht wieder hier eingetroffen. Der Vermißte trat zu Beginn der Ferien von hier aus eine Reise nach der Schweiz und Italien an; jedoch bereits von Chemnitz aus geht jede Spur von ihm verloren. In Chemnitz gegen Abend angelangt, begab er sich, da er auf den sogenannten Turnerzug nach Lindau, den er mit zwei Freunden zur Weiterfahrt benutzen wollte, warten mußte, in die Stadt hinein, um, wie er sagte, sich die Haare schneiden zu lassen. Wie ziemlich sicher festgestellt, ist aber K. mit dem genannten Zuge nicht gereist. K. führte seine über 400 M. betragende Reisebaarschaft in Gold offen im Portemonnaie bei sich. Dieser Umstand läßt fast befürchten, daß ihm in Chemnitz schon etwas zugestoßen ist. Möglich ist es freilich auch, daß K. mit einem späteren Zuge nach dem Süden abgereist ist und ihm in den Alpen oder vielleicht auch in Italien ein Unglück widerfahren ist. K. wird als ein solider, pflichtgetreuer Mann geschildert, der schwerlich aus einem wichtigen Anlasse seinen Urlaub überschritten haben würde, ohne seinen Vorgesetzten oder wenigstens seinen Eltern eine Mittheilung zukommen zu lassen.

— Am 13. d. M. Nachmittags unternahmen Mitglieder des Annaberger Stadtrathes eine Expedition in die Königswalder Flur zum Zwecke der Gewinnung weiterer ergiebiger Zuflüsse für die Wasserleitung. Bei diesem Anlaß hatte der städtische Wasservorarbeiter Sichtner das Unglück, von einer Kreuzotter, die unter einem Steine lag, in den Daumen gebissen zu werden. Obschon sofort alle thunlichen Gegenmittel angewendet wurden, ist dennoch der ganze Arm hoch angeschwollen. Bei dem kräftigen Körperbau des Verletzten ist übrigens eine ernstere Gefahr für dessen Leben nicht anzunehmen.

— Die Sammlungen für die durch den Brand am 4. Juli Geschädigten in Adorf haben bis jetzt circa 11,000 Mark ergeben. Ueber dies Brandunglück schwebt noch immer völliges Dunkel und scheinbar wird über die Entstehung des Schadenfeuers ebensowenig Gewißheit zu erlangen sein wie über die Ursachen der vorjährigen verheerenden Feuersbrünste. Die beiden als der Brandstiftung ver-

dächtig eingezogen gewesenen Männer, nämlich Gastwirth Fröba und Schuhmacher Adler, welche im Gasthof zum Engel, wo das Feuer ausgebrochen ist, wohnten, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— In practischer Weise hat es der Bürgermeister Börner aus Freibergsdorf bei Freiberg verstanden, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden. Er offerirte ein ihm gehöriges, zum Abbruch bestimmtes Gebäude der freiwilligen Feuerwehr seines Wohnortes als Uebungsobject in Demolirarbeiten. Die Compagnie nahm das Anerbieten an und machte ohne den geringsten Unfall in Zeit von 1¼ Stunde das Haus der Erde gleich. Die dabei gemachten Erfahrungen sind im Nothfalle hoch zu schätzen. Der Baumeister freute sich aber ebenfalls nicht wenig, auf diese schnelle Weise kostenlos die Abbrucharbeiten verrichtet zu sehen.

— In Leipzig hatte am Dienstag sich ein Bienenschwarm, welcher irgendwo ausgeschwärmt war, an der Eingangstür zur Kreuz-Apothek festgesetzt, so daß sich Niemand wagte, daselbst aus- und einzugehen. Alle Mittel, die man anwendete, um den Schwarm zum Weiterziehen zu bewegen, waren erfolglos, bis man schließlich einen altbewährten Bienenzüchter herbeiholte, der die Bienen einfing und damit den Eingang zum fraglichen Hause frei machte.

— Ramenz, 15. August. Furchtbar drohende Gewitter zogen von früh an heute über unsere Gegend und Nachmittags 3 Uhr wurden zu Cummersdorf dem Rittergutsbesitzer von Lippe 4 Pferde auf dem Felde vom Blitzstrahl getödtet und einer der Kutscher scheint nicht unbedenklich verletzt zu sein.

— Am vergangenen Dienstag früh 7 Uhr fand auf dem Friedhofe zu Obersdorf das Begräbniß der am Sonnabend in Eichgraben erschossenen Frau G. statt, welches, da die Angehörigen der Letzteren jedwede Betheiligung verweigert hatten, auf Kosten der Armencafe besorgt wurde. In Abwesenheit des Ortsgeistlichen sprach Lehrer Bischoff am Grabe ein kurzes Gebet. Der Beerdigung wohnten nur drei Personen bei, darunter der Bruder Jakobs. Von ihren Verwandten seit längerer Zeit verstoßen, hat sich die Unglückliche, wie aus verschiedenen Umständen ersichtlich war, in sehr dürftiger Lage befunden. Das Protocoll der Section, welche von Dr. Hänsel ausgeführt wurde und vier Stunden in Anspruch nahm, umfaßt 72 Punkte. Das Wenige, was bis jetzt über den Gang der Untersuchung verlautet, läßt vermuthen, daß schwere Belastungsmomente gegen Jakob vorliegen. Besuche von seiten seiner Verwandten werden nicht gestattet.

### Politische Rundschau.

Deutschland. Noch nie hat in Deutschland ein Werk der öffentlichen Mildthätigkeit eine so großartige und umfassende Organisation erhalten, wie es gegenwärtig mit den Sammlungen für Ischia der Fall ist. Das deutsche Kronprinzenpaar, das in hochherziger Weise die Initiative zu dem edlen Unternehmen ergriffen hat, ist selbst an die Spitze der Central-Hilfs-Comitee's getreten und unter ihm wirken unmittelbar die hervorragendsten Persönlichkeiten der officiellen Kreise Berlins, wie die Minister Graf Hatzfeld, Maybach, Lucius, Stephan, Oberbürgermeister von Forckenbeck u. A. In ganz Deutschland organisiren sich Local-Comitee's und weitverzweigte große Institutionen, wie die Reichspost und die Reichsbank, leihen dem Werke der Hilfsaction ihre kräftige Unterstützung. Unter solchen Umständen erscheinen die Sammlungen für Ischia in einem anderen, höheren Lichte als ähnliche Humanitätsacte, sie erhalten eine weittragende politische Bedeutung und den Stempel einer ergreifenden Sympathiekundgebung eines ganzen Volkes für eine andere Nation. In dem vorliegenden Falle tritt die deutsche Nation mit ihrer vollen Thatkraft für Italien ein und eine derartige Bethätigung von Sympathie wird sicherlich dazu beitragen, die freundschaftlichen Bande zwischen Deutschland und Italien noch enger zu knüpfen und die Beziehungen zwischen beiden Ländern noch inniger zu gestalten. Das Vorgehen des kronprinzlichen Paares hat, wie zu erwarten stand, in Italien den tiefsten Eindruck gemacht und in einem Artikel, überschrieben: „Friedrich Wilhelm und das italienische Volk“, giebt der in nahen Beziehungen zur italienischen Regierung stehende „Diritto“ den Gefühlen der aufrichtigsten Dankbarkeit den lebendigsten Ausdruck. Neben dem „Diritto“ bringt noch eine ganze Anzahl anderer